

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 3

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

gefunden

Frau A. L. kann mit dem Gedicht von Meinrad Lienert **«Wer sind die alte Schwyzer gsi?»** an die alte Eidgenossenschaft denken, denn viele Abonnenten haben sich des Gedichtes erinnert.

Eine Abonnentin hat für Frau A. G. die **«Ortschaften am Zürichsee»** ausfindig machen können – so dürfen wir nun auch die vielen Kopie-wünsche erfüllen.

Frau R. M. hat fast alle gewünschten **Weihnachtslieder** bekommen, besonders **«Ihr Kinderlein kommet»** haben viele Leserinnen und Leser ausgegraben.

Wir haben die Mitteilung erhalten, dass das von Frau M. S. gesuchte **«Mädeli»** von Alfred Huggerberger kein Gedicht, sondern eine Geschichte ist.

Das hübsche **Toggenburgerlied**, das Frau R. am Radio hörte, haben wir ebenfalls bekommen.

Wir haben ein Gedicht **«Nimm Dir Zeit»** bekommen. Ob es das gesuchte ist, wissen wir nicht, doch wir glauben, dass Frau T. C. an dem Gedicht Freude hatte.

«Lieber Heiland, gute Nacht» heisst das schöne Abendlied, das Frau E. M. suchte. Wie als Kind kann sie nun wieder singen **«Leise sinkt der Abend nieder ...»**. Auch das Lied, das in den dreissiger Jahren erklang **«Geht alle zu Josef, dem Vater der Armen»**, ist längst nicht vergessen.

Wir hoffen, dass es diesmal das **richtige Rosenlied** ist, das uns zugeschickt wurde und das wir an Frau M. M. weitergeleitet haben von des **«Sommers letzter Rose»**.

Frau M. R. hat sich bestimmt gefreut, dass sie das Lied **«Wer beten kann, ist selig dran ...»** so oft bekommen hat.

Frau M. B. kann ihrem achtzigjährigen Vater das Weihnachtslied **«Händ nöd öisi Glogge hüt en**



Elisabeth Schütt

bsundere Klang» übergeben. Gar manche Abonnenten haben das Lied gekannt.

Frau E. S. hat nicht umsonst um das Gedicht **«Das graue Ross»** für ihre Mutter gebeten, und natürlich bekommt ihr Bruder ein ganzes Paket mit dem Gedicht von Ludwig Uhland **«Des Sängers Fluch»**.

Das Gedicht, das Herr A. M. während der Seniorenwoche in Flüeli-Ranft gehört hat **«Denn von Kirch' und alten Leut', da geht ein Segen aus ...»**, hat auch andere Leserinnen und Leser beeindruckt.

Frau H. J. kann das hübsche Lied **«I weiss e chlises Hüsli»** ihrer lieben Bekannten übergeben.

Im Gedächtnistraining kann Frau H. F. mit ihren Kolleginnen das Lied **«En Vogel flüht as Fänschter»** wieder lernen – und unser Gedächtnis hat auch versagt, denn wir haben das Lied schon einmal suchen lassen.

An die **«Laura»** haben sich einige Abonnenten erinnert, denn als Kinder haben sie **«Laura, liebe Laura, habe Erbsen gesucht ...»** gespielt. Vielleicht ist es möglich, am Familienfest von Frau T. L. das Spiel neu zu erfinden.

Eduard Mörike hat das Gedicht **«Zum neuen Jahr»** geschrieben, an dessen letzte Zeilen sich Frau A. S. erinnert hat: **«Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.»**

«Müde kehrt ein Wandersmann zurück» heisst das Lied, das Frau M. G. suchte und in keiner Sammlung finden konnte. Zum Glück haben sich viele Liederfreunde erinnert, dass es in einer Strophe heisst **«Warum weinst du, holde Gärtnersfrau ...»**.

Herr J. H. kann das Gedicht **«Wenn's herbschtelet»** auch wieder lesen und sich seiner Jugendzeit erinnern.

Goethe hat das schöne Gedicht geschrieben **«Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt»**, an dessen letzte Worte sich Herr A. P. erinnert hat **«... Ihr glücklichen Augen, was je ihr geseh'n, es sei wie es wolle, es war doch so schön»**.

Für Frau A., die ein handgeschriebenes Heft mit vielen Gedichten verloren hat, ist wenigstens der **«Feldermass»** wieder aufgetaucht.

Das hübsche Zwiegespräch, das die Mutter von Frau R. R. zur Osterzeit auf sagte, kann sie nun selber wieder lernen, denn **«Henne und Osterhas»** haben sich doch allerhand zu sagen.

«Die Fischerin» heisst das Gedicht vom steinalten Mann, der sich eine Haushälterin anschafft. Frau M. W. kann sich's überlegen, ob sie damit einverstanden ist.

Frau S. K. konnten wir ebenfalls beide Wünsche erfüllen. Sie kann das Lied von der **«Nachtigall»** wieder singen und das Gedicht **«Nordseewellen»** (Wo die Möwen fliegen hoch im Sturmgebraus ...) erneut auswendig lernen.

«Der Wegweiser» heisst das Gedicht von Johann Peter Hebel, dessen letzte Strophe Frau E. im Gedächtnis haften blieb.

Das traurige Gedicht **«Geh' nicht aus heut' Nacht, o Vater ...»**, das Frau B. einst so beeindruckte, konnten wir ihr zuschicken.

Das Vertrauen von Frau G. S. ist nicht erschüttert worden. **«Hahn Gockels Leichenbegängnis»** ist

wieder aufgetaucht – wir freuen uns darüber.

Für Frau E. K. sind die **«Tischmarnieren»** aufgeschrieben worden. Was wohl die Enkelkinder dazu sagen werden? Nun, wenn die Kinder an die Zähne denken, werden sie sicher einverstanden sein, dass man vom Zucker nicht **«der Stukker zehn»** zum Kaffee nimmt.

Während im April der Schnee in dichten Flocken fiel, haben sicher viele von uns an das Gedicht von Mörike **«Frühling lässt sein blaues Band ...»** gedacht und die lindenden Düfte sehnsüchtig erwartet.

Im Dezember suchten wir für Frau L. T. französische Gedichte, eines hat sie nun bekommen **«C'était en Thermidor»**.

gesucht

Das **«Kartoffellied»**, das eine Riehener Diakonisse gesungen hat, sucht Frau R. A. Der Anfang heisst: «Herbei, herbei zu meinem Sang, Hans, Jörgel, Christel, Stoffel, und singt mir das Ehrenlied vom Stifter der Kartoffel. Franz Drake nannte sich der Mann, der vor 300 Jahren von England nach Amerika als Kapitän gefahren ...».

Frau E. T. wäre sehr froh, wenn **«I de blaue Jura Bärge»** gefunden werden könnte. Der Gesangsverein möchte dieses Lied, das früher oft erklang, wieder einüben, doch es fehlen Text und Melodie.

Frau B. F. erinnert sich bruchstückweise an viele schöne Gedichte aus dem Sekundarschullesebuch des Kantons Zürich, das verlorengegang. Wer kann ihr **«Die Bürgschaft»** und **«Die Kraniche des Ibykus»** wieder verschaffen?

Frau L. J. aus der Ostschweiz und Frau N. E. aus dem Rübli-Kanton suchen ein Gedicht, an dessen letzte Zeile sie sich noch erinnern **«... auf Gräbern blühen diese vergebens»**. Der Anfang heisst

ungefähr **«Schenke Blumen zu Lebzeiten ...»**.

Frau E. G., eine Neuabonnentin, hat bei den gefundenen Gedichten bereits einen langgehegten Wunsch entdeckt, und gleichzeitig wurde ein neuer geweckt. Sie sucht das Weihnachtsgedicht vom **«Zündholzmeiteli»**. Sie erinnert sich nur noch, dass ein Kind sich an einem brennenden Zündholz wärmen wollte, denn es fror und war allein.

Frau R. P. sucht ein Lied oder Couplet, das heisst **«O mia bella Margherita, ei kumm es bisseli abe ...»**. Wer weiss, ob die Margherita wirklich kommt?

Frau L. C. im Bündnerland sucht ein Gedicht, das sich speziell zum Vortragen an Hochzeitsfeiern eignet. Es ist die Geschichte von Adam und Eva. Der Anfang heisst: **«Nun war der erste Adam fertig, ein Nackedei auch hinterwärtig. Da ging doch dieses Ungetüm und lief bei seinem Schöpfer Sturm und bettelte nach einem Weib ganz einfach so, zum Zeitvertreib ...»**. Später ist natürlich auch vom Garten Eden und vom verbotenen Apfel die Rede!

Herr R. K. wohnt seit zwei Jahren im Tessin und möchte gerne zwei italienische Lieder singen. Eines ist ein Schlager, der vor gut fünfzig Jahren erklang **«Vivere! Senza malinconia, senza malinconia..., vivere sempre più...»**. Das andere ist ein Tessiner Lied mit dem Refrain **«Tu sei così bella, o ticinella, la nuova stella..., i tuoi monti lassù, dovrai abandonar, zoccoletti e nulla più noi vogliamo portar»**.

Frau H. M. glaubt sich zu erinnern, dass einst im Schullesebuch des Kantons Bern ein Gedicht zu finden war, das mit den Worten begann **«Näherin im Erker ...»** und endete **«Näherin hat keine Zeit, näht im schneeweiss Hochzeitskleid»**. Der Verfasser des Gedichts heisst Henckell.

Auch «noch nicht» Senioren wünschen sich Gedichte. Herr F. S. hat in der ersten Klasse ein Gedicht aufsagen dürfen, das so anfängt: **«E Räuchli stygt bollzpfiffegrad durchs Chämi uf i d'Luft ...»**, und dann heisst es am Schluss: «... liebs Mänschechind mach's au eso, syg zwäg, wenn's dunkle will, dass dir de Stärn vo Bethlehem cha lüchte tief is Härz, und wo er ane zünd au Diamante find».

Frau M. P. kennt nur noch die erste Strophe des Gedichtes **«Zu spät»**. Diese beginnt mit den Worten: «Ich wollte mein Blümlein begiesen, da lag es verwelkt mir zu Füßen. Zu spät – zu spät ...». Wer findet die anderen Verse?

Frau E. B., sie kann nur noch mit allergrösster Mühe schreiben, wünscht sich zwei Gedichte, die sie in der Schule vor siebzig Jahren gelernt hat. Das eine Gedicht handelt von einem Heimwehsschweizer: **«Zu Strassburg auf der langen Brück, da stand ich eines Tags, nach Süden wandte sich mein Blick ...»**. Und auch das andere Gedicht spielt sich in Strassburg ab: **«Zu Strassburg auf der Schanz, da fing mein Trauern an ...»**. Wir möchten sehr, sehr gerne helfen!

Unseren vielen Freunden dieser Rubrik möchten wir in Erinnerung rufen, dass Gratis-Kopien von einzelnen Gedichten gegen Einsendung eines **frankierten und adressierten Umschlages** erhältlich sind.

Hingegen ist es uns nicht möglich, eine Gratis-Leserdienst-Rubrik auch für Bücher und/oder Tonträger jeder Art einzurichten. Solche Wünsche können Sie aber in den preisgünstigen privaten Klein-Anzeigen veröffentlichen.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich

Frau K. S. ist erst seit kurzer Zeit Abonnentin unseres Heftes. Die Gedichte haben es ihr angetan, und sie hofft auf Erfolg bei der Suche nach dem Gedicht, das ihr während der Schulzeit so gut gefallen hat: **«Als noch verkannt und sehr gering unser Herr auf Erden ging und viele Menschen zu ihm fanden, die nur selten sein Wort verstanden ...».**

Für seinen Vater sucht Herr W. L. das Gedicht **«Die tapfere Antwort»** («... es war am 5. März zu Bern im Falkensaal ...»). Es wäre schön, wenn wir das Gedicht finden könnten.

Frau R. B. hätte gerne ein Lied, das ihre verstorbene Mutter oft sang. Leider erinnert sie sich nur noch an wenige Worte: **«Jüngling, ja Jüngling, lass du die Blumen stehn, sie sind einem armen Mädchel geweiht, das sein Leben hat gelassen in der Flut.»**

Herr C. F. ist betrübt, denn er kann das Lied **«In frischem Grün stehn Berge und Tal ...»** nicht mehr singen, und die Gitarre bleibt stumm. Ob wir zu neuen Klängen verhelfen können?

Frau H. E. kennt nur noch die ersten Strophen des Liedes **«Mys Müeti het mer gschribe, chum wieder einisch hei ...»**. Vielleicht kann jemand helfen, dass ein Briefli kommt.

Ihren Kindern hat Frau A. K. einst ein Gedicht vorgesagt, das aus lauter Unfug bestand. Gerne würde sie es nun den Enkeln weitergeben, aber es ging fast vergessen. Sie weiss nur noch **«... s'Velo chunnt vom Chäller use und suecht sini Sunntigschue ...»**.

Frau H. H., die sich immer sehr auf die Zeitlupe freut, sucht das Lied **«Mariechen sass weinend im Garten ...»**.

Frau M. S. sucht für eine Bekannte ein Lied. Ob die zwei Zeilen unseren findigen Abonnentinnen und Abonnenten genügen? **«Jeder Tag ist ein neues Freuen ..., jeder Tag ist mir ein Dankgebet»**.

In einem Erstklass-Lesebuch der dreissiger Jahre stand ein Frühlingsgedicht, das Frau E. B. und ihre Freundin sehr liebten. Auch mit vereinten Kräften bringen sie die Verse nur noch bruchstückweise zusammen. **«Gsehnder det de Früelig cho, zringsetume grüenets scho. D'Chätzli a de Wydestöcke schlüfed us de grüne Röcke ...»**.

Herr R. S. sucht ein Gedicht, dessen Verfasser ihm unbekannt ist, was das Selbersuchen erschwert, und er wendet sich deshalb an seine Mitabonnenten mit seiner Bitte. **«... merke dir's, du blondes Haar, Freud und Leid Geschwisterpaar, unzertrennlich beide. Geh und lieb und leide.»**

Von einem Lied weiss Frau B. nur noch ein paar Zeilen, und diese nicht einmal der Reihe nach. Im Lied steht: **«Schön war die Zeit, wo ich die Liebste fand ... wie lang bin ich noch allein ... dort wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün, dort war ich einmal zuhaus ...»**.

Von einem alten Hagestolz erzählt das Gedicht, welches Frau A. R. sucht. Leider kann sie sich nur noch knapp an die letzte Strophe erinnern, in der es heisst: **«Ich lass' mir vom Schreiner sechs Bretter abschlagen und werde darin zu Grabe getragen ...»**.

Frau M. M. konnten wir einen Wunsch gleich erfüllen aus unserem Kopien-Vorrat, aber für den zweiten brauchen wir die Hilfe unserer Abonnenten. Wer kennt das Gebet, das mit den Worten endet **«... spies öis Gott mit em Himmelsbrot, b'hüet öis Gott vor em gäche Tod»?**

Auch Frau R. P. hatte einen erfüllbaren Wunsch und einen, bei dem vielleicht unsere Leser/innen weiterhelfen können: **«An der Ecke steht ein Schneemann, den die Kinder da gebaut ...»**.

Als Herr und Frau M. im Frühling über Land wanderten, da lagen an einem Wiesenrand ausgestochene Plackenstöcke. Herr M. erinnerte sich da an ein Gedicht vom Erwachen der Blümchen. Das Gedicht lernte er in der dritten oder vierten Klasse: **«U's Margritli, schnouzt de Plackestock a Liechtschöum, Liechtschöum, meinsch du seigsch elleini uf der Wält»**.

Frau R. W. hätte grosse Freude, wenn wir das Lied finden könnten **«Das Försterhaus, dort wo die Tannen stehen ...»**.

Frau R. S. erinnert sich an ein Lesebuch-Gedicht, das sie gerne wieder vollständig hätte. **«S'Waldebürgerbähnli, wo'n ich's zum erschtemol g'seh ha, isch's mer gsi, Lokomotiv, Persone- und Güeterwägeli sige luuter Gfätterligschirli ...»**.

Der Onkel von Herrn E. H. hat ihn als Kleinkind auf seine Knie gesetzt und mit ihm **«Rite, rite Rössli, z'Bade stoht es Schlössli ...»** gespielt. Aber wie geht es weiter?



**FRANZÖSISCH LERNEN
IN FRANKREICH**
Erwachsene - Jugendliche - Kinder

Aufenthaltsdauer 12 Tage (minimum).
Umfassender Unterricht: 20 Lektionen Theorie
(5-7 Personen), ständiger Kontakt mit
Französischsprachigen, Ausflüge, Sport,
Schwimmbad, Ruhe und Erholung.
Familiäre Atmosphäre.

Region Bresse, zwischen Jura und Burgund.
LA CARDERE F-71580 FRONTENAUD
TEL. (...33) 85 74 83 11 - Fax: (...33) 85 74 82 25

Ich wünsche weitere Unterlagen:

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PZL: _____ Ort: _____
Land: _____ Tel.: _____

Und auch beim «**Schuemächerli, Schuemächerli, wenn machsch du mini Schue ...**» kennt er nur noch den Anfang. Grosseltern mit kleinen Enkelkindern können ihm sicher auch hier behilflich sein.

Frau G. H. hat ein hübsches Gedicht von Alfred Huggenberger gehört von **einem Bauern und einem Dichter** (Journalisten?), welche ihre Arbeit tauschten und nachher wieder zufrieden waren mit der eigenen Tätigkeit. Wer kennt dieses Gedicht?

Herr P. J. würde sich über das Gedicht «**Arm am Beutel, krank am Herzen ...**» sehr freuen. Er hat es einst in der Schule gelernt.

Wir haben so viele unerfüllbare Wünsche, weil wir das Gedicht «**Du hast nur diese eine Strasse ...**» nicht fanden. Dürfen wir nochmals um Nachforschung bitten?

Für ihren Mann sucht Frau M. M. das Gedicht «Abendfrieden». Der Anfang lautet: «**Schweigsam bleibt ein morscher Einbaum...**». Dann möchte sie auch das Gedicht «Tello», in welchem es unter ande-

rem heisst «Wo'n i bi gangä über die Piazza, standä zwei Kärli ...». Ob sich dieses lustige Gedicht irgendwo finden lässt?

Leserstimmen

Wenn diese Gedichte noch dienen dürfen, freut es mich. Meine Freundin und ich haben diese Lieder oft gesungen. Sie ist 86 Jahre alt und kann noch singen und Gitarre spielen, ich werde 83 und kann nicht mehr gut singen. – Es ist ein schöner Dienst, den Sie tun. Sie können Menschen Freude bringen.

Frau A. V.

Die Gedichte-Rubrik hat mich wieder einmal veranlasst, mein Gedächtnis ein wenig zu trainieren. Das hat mir sicher nicht geschadet, und wenn das Resultat anderen Freude bringt – um so besser.

Frau E. K.

Es macht mir immer Spass, die Rubrik «gesucht» durchzuackern.

Frau G. R.

Nachdem ich die Hoffnung schon fast aufgegeben hatte, bekam ich

Bericht von der Familie aus Deutschland, für die ich das Lied gesucht hatte. Allen Einsendern möchte ich im Namen der deutschen Familie und auch von mir recht herzlich danke sagen. Wir haben grosse Freude bereitet.

Frau E. S.

Ich war sehr überwältigt von der vielen Post. Mir kamen fast die Tränen, so viele gute Leute gibt es, die einem eine Freude machen. Viele haben mir die Adresse geschrieben. Diesen Leuten werde ich noch persönlich danken. Ich singe gern, trotz meines hohen Alters.

Frau K. O.

Danke für die vielen Zusendungen, die mich sehr freuten. Leider ist es mir nicht möglich, allen 54 Einsender/innen meinen innigen Dank auszusprechen.

Herr F. M.

Ich danke Ihnen herzlich für die Zusendung von 66 Briefen! Ohne Dankes-Gruss in der Zeitlupe ist mein Dank fast nicht zu erledigen – und doch möchte ich allen danken.

Frau H. E.

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Wenn's mit dem Kreislauf nicht mehr stimmt!



IPASIN Kreislauf-Kapseln
Packung zu 30 Kapseln (Monatskur)

Eine Kur mit IPASIN lindert die Kreislaufbeschwerden und stützt den schwachen Kreislauf.

IPASIN enthält 6 wertvolle Arzneipflanzen-Extrakte wie Weissdorn, Kaktusblüte, Rosskastanie u.a. sowie Troxerutin. IPASIN hilft natürlich und schonend bei kreislaufbedingter Müdigkeit, nervösen Spannungen, Herzklopfen, Schweissausbrüchen, kalten Händen und Füssen.

IPASIN
Kapseln



IPASIN Kreislauf-Tonikum
1/2 Kurflasche
1/1 Kurflasche

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Pharma Singer AG